



Auch im Kindergarten Inselstraße herrschte am Kinderstag Jubel und Begeisterung. Dank des liebevollen Vorbereitungen durch die Kolleginnen des Kindergartens wurde dieser Tag bei Sockhüpfen (unser Bild), Ballerennen und anderen Spielen zu einem großen Erlebnis für alle Kinder. So wie hier gilt überall in unserer Republik die ganze Fürsorge unserer Gesellschaft der heranwachsenden Generation, ihrer Erziehung zu lebensfrohen Menschen und bewussten Gestaltern unserer sozialistischen Zukunft.

## Erstmals Pokalgewinner - HSG TH Karl-Marx-Stadt

Den Pokal des Rektors der TH Karl-Marx-Stadt erkämpfte sich gegen starke Studentenmannschaften aus den sozialistischen Bruderländern und der DDR erstmals die Studentensekt der unserer Hochschule. Vor den begeistert mitbelebenden Zuschauern, unter ihnen der Rektor, Genosse Prof. Weilmantel, steigerten sich die Karl-Marx-Städter an ihrem technisch sehr guten Endspielgegner, den polnischen Sportstudenten von ASZ Krakow, zu einer gutklassigen, kämpferischen Leistung. Der Wille, nach dreimaligem Anlauf endlich selbst Pokalgewinner zu werden, beherrschte das vom Trainerkollektiv Petzold/Freitag taktisch gut eingestellte Kollektiv. Temporäres Angriffsziel (Hausmann, Dominikus, Ortol) schuf von Beginn an gefährliche Torstellungen vor dem polnischen Tor. Nachdem Enger in der 37. Minute nach einem Dribbling im Strafraum nur noch unfair gestoppt werden konnte, verwandelte Blechschmidt den fälligen Foulelfmeter sicher.

Aus einer von Schneider dirigierten, gut operierenden Abwehr heraus (bemerkenswert auch die Leistungen der Torhüter Sander und Gensel), wurde das polnische Tor auch weiterhin gefährlich angegriffen. In der 78. Minute stellte Hausmann durch einen Direktschuß den 2:0-Sieg sicher.

Größ war die Freude bei unseren Studentenfußballern, als Kapitän Blechschmidt zur Siegerehrung den Pokal aus den Händen des Rektors entgegennehmen konnte. Begeisterung herrschte aber auch beim Zweiten - ASK Krakow - und dem Dritten - VSZ Praha - über die erreichte Platzierung. VSZ Praha (die schlugen in den Staffelspielen u. a. schon Pokalverteidiger Rostock) bezwang im Spiel um den 3. Platz den zweiten CSSR-Vertreter, VSSE Pilsen, mit 4:2 Toren.

Dieses Fußballturnier der Freundschaft war aber nicht nur für die Sieger, sondern für alle Beteiligten ein Erfolg, da es zur Vertiefung der Beziehungen zwischen jungen Menschen aus Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft beitrug. Es ist ein Ausdruck für die sich entwickelnden Integrationsbeziehungen zwischen den sozialistischen Ländern auch auf sport-



Aus der Hand des Rektors nimmt der Kapitän unserer Mannschaft, Sportfreund Blechschmidt, den Siegespokal entgegen.

lich-kulturellem Gebiet und wird dem Studentensport neue Impulse verleihen.

Abschließend bedankt sich der Veranstalter vor allem bei Genossen Löhner, der Fabrikerschaft und der Internatsverwaltung, die durch ihre Unterstützung dazu beitrugen, daß dieser Wettkampf zu einem sportlichen Höhepunkt an unserer Hochschule wurde.

Dr.-Ing. Paul, Stellvertreter Fußball

### Abschlußtabelle:

1. HSG TH Karl-Marx-Stadt
2. ASZ Krakow
3. ASZ Praha
4. VSSE Pilsen
5. Uni Innsbruck
6. IHS Wismar
7. IHS Mittweida
8. TH Magdeburg

## Unter den Erwartungen

TH Karl-Marx-Stadt Bezirksgruppensieger über BA Freiberg

Jugendmannschaften aus neun schulischen Einrichtungen der Bezirke Karl-Marx-Stadt und Gera ermittelten die Teilnehmer für die 2. Studentenmeisterschaften in Leipzig. Nach Beendigung der Qualifikationskämpfe zeigte sich das gleiche Bild wie in den Vorjahren, die Mannschaften der BA Freiberg und unserer TH stehen mit Abstand an der Spitze. Einzige Ausnahme und für die TH eine freundliche Überraschung stellte der Finalieg der Mannschaft über BA Freiberg dar. Insbesondere dem Einsatz von Wladimir (Vik) Bulantsev und German (Lef) Lefschew (SSR) war es zu verdanken, daß der 1. Sieg über die Freiburger Studenten mit 4:1 außerdem sehr hoch ausfiel.

Bei den 2. Studentenmeisterschaften der DDR am 6. Mai in Leipzig gingen die beiden Vertreter der Bezirke Gera und Karl-Marx-Stadt mit unterschiedlichen Erwartungen an den Start. BA Freiberg, bei vielen DDR-offenen Vergleichen im Studentensport immer mit guten Leistungen aufwartend, erreichte einen 3. Platz und die Bronzemedaille. Unserer Mannschaft, im Vorjahr noch Dritter bei der DDR-Bestenermittlung, konnte leider nicht mit German und Wladimir starten, da sie als Ausländerstudenten für die DDB-Meisterschaften nicht startberechtigt sind. So zählte sich der bei dem Bezirksauscheid großartig erzielte Sieg über Freiberg nicht aus. Mit einer vermeintlichen Niederlage gegen die Uni Halle blieb die Mannschaft sogar unter den Erwartungen. Als stärkste Vertreter erwies sich die DHBK - vornehmlich Clubkader des SC Leipzig, die im Finale die TU Dresden klar bezwangen. Auch diesmal erwies sich, daß DDR-Studentenmeisterschaften stets einen besonderen sportlichen Höhepunkt darstellen, und die Teilnehmer unserer Mannschaft konnten feststellen, daß nur ein höherer Trainingsaufwand zur Verbesserung des Leistungsstandes führt, um bei zukünftigen Wettkämpfen erfolgreicher abzuschneiden. **B. Daßler**



## Bedeutender Erfolg

Mitte Mai wurden in Leipzig die DDR-Studentenmannschaftsmeisterschaften im Federball ausgetragen. Neben der Mannschaft unserer Hochschule waren die DHBK Leipzig, die TU Dresden und die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Berlin-Lichtenberg vertreten.

Nach hartem Kampf vollbrachte unsere Mannschaft in der Besetzung Theiner (M/4), 2. von links, Hagen (M/7), rechts, Langguth (M/10), 2. von rechts, und Hübscher (M/12), links, das kaum für möglich Gehaltene und wurde Studenten-Mannschaftsmeister unserer Republik.

Die Ergebnisse im Einzelnen: TH gegen TU 4:3, gegen DHBK 3:2, gegen Lichtenberg 4:3; TU gegen DHBK 6:1, gegen Lichtenberg 4:2; DHBK gegen Lichtenberg 5:2. **D. Theiner**

Trotz guter Bilanz:

## Möglichkeiten noch längst nicht ausgeschöpft

Zweiter Erfahrungsaustausch der Neuerer unserer Hochschule

Welchen Stand haben wir in der Neuerertätigkeit erreicht?

Welche offenen Probleme gibt es? Wie kann eine noch größere Bruttoerreichung erreicht werden? Wie geht es weiter?

Diese und zahlreiche andere Fragen wurden im Verlauf des Erfahrungsaustausches am 30. Mai, zu dem auch das Zentrale B/N des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen vertreten war, aufgeworfen und zum größten Teil beantwortet.

### Eine gute Bilanz

In ausführlichen Kurzvorträgen wurde zur Bedeutung und zum erreichten Stand der Neuerertätigkeit an der TH gesprochen. Im Jahre 1971 wurden insgesamt 97 Neuerer-

vorschläge eingereicht und 34 Wirtschaftspatente angemeldet. Der vorgeschlagene Nutzen beträgt mehr als eine Million Mark. Gegenüber 1970 wurde eine Steigerung um 100 Prozent erreicht.

Diese gute Entwicklung fand ihre Fortsetzung im 1. Quartal dieses Jahres: Vom 1. Januar bis 31. März 1972 wurden 52 Neuererorschläge eingereicht und sieben Wirtschaftspatente angemeldet mit einem Nutzen von rund 450 000 Mark.

Scheffler von der Hauptabteilung Grundfondökonomie über Vorschläge zur rationalen Gestaltung der Arbeit in den Umformatationen und zur Energieeinsparung, und die Kolleginnen Neudorf (Direktorat für Erziehung und Ausbildung) und Klein (Direktorat für Weiterbildung) machten das Bemühen um die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit deutlich.

### Alle einbeziehen

Wenn derzeit etwa neun Prozent der Mitarbeiter aktiv als Neuerer tätig sind, so zeigt das, welche Reserven noch erschlossen werden können. Während der Beratung wurde zum Beispiel vorgeschlagen, Ideenkonferenzen zu veranstalten. Genosse Thomas, Direktor für Erziehung und Ausbildung, schilderte u. a., wie in seinem Bereich gemeinsam mit der Gewerkschaft und der staatlichen Leitung konkrete Vorstellungen über die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit erarbeitet und mit allen Mitarbeitern diskutiert worden sind.

Auf diese Weise wurden Schwerpunkte der Rationalisierung ermittelt und viele Mitarbeiter in diesen Prozeß einbezogen.

### Gegen Zahlenhascherei und Bürokratie

Im Verlauf des Erfahrungsaustausches kam klar zum Ausdruck, daß es in der Neuerertätigkeit nicht darum geht, nach Zahlen zu haschen, sondern daß sich jeder überlegt, wie er durch die eigene Tat zur Verwirk-

lichung der Parteitagebeschlüsse beitragen kann.

Dabei muß noch stärker dafür Sorge getragen werden, daß gute Ideen schnell wirksam werden. Wenn zum Beispiel Dr. Althoff, Sekretär Wirtschaftswissenschaften, schilderte, daß ein Vorschlag dessen Realisierung nur eines Aufwandes von wenigen Mark bedarf, einen „Arbeitsweg“ durchläuft von rund sechs Monaten Dauer, dann wird es höchste Zeit, daß für derartige Vorschläge ein wesentlich kürzerer Verfahrensweg eingeführt wird.

Der Erfahrungsaustausch zeigte, daß wir auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit - auch durch die verbesserte Leitungstätigkeit durch das Direktorat für Forschung, durch die Bildung der Neuererbrigaden und andere Maßnahmen - gut vorangekommen sind.

Nun sind, besonders im Hinblick auf die in den nächsten Monaten beginnende Plandiskussion für das kommende Jahr, die Neuerer und natürlich alle Angehörigen unserer TH aufgerufen, die Erfüllung der höheren Ziele, den Übergang zu einem höheren Schrittmäß mit abzuwickeln zu helfen.

„Hochschulspiegel“ Seite 5



Die Kollegen Augst, Sekretär Fertigungsprozeß und -mittel, Fittlerer, Leiter des ZBN des MIF, und Kell, Direktor für Forschung, während einer Beratungsgespräch.

### Auf Schwerpunkte unserer Arbeit orientieren

Ein großer Teil der bisher eingereichten Neuererorschläge ist sporadisch entstanden. Daß sich bereits während der Erarbeitung der Pläne der Neuerertätigkeit auch in dieser Hinsicht manches geändert hat, zeigte die Diskussion. So berichtete Kollege

### Beschlüsse des VIII. Parteitag lösten viele Initiativen aus

Der Aufschwung der Neuerertätigkeit in den letzten Monaten kommt nicht von ungefähr. Zahlreiche Initiativen - Verpflichtungen, mit denen die Angehörigen unserer TH ihre persönliche Tat zur Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages leisten - mündeten auch in Neuererorschlägen und zeugen von der hohen Verantwortung, mit der die Hochschulangehörigen an die Lösung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages gehen. Das zeigte auch die Diskussionsbeiträge zahlreicher Neuerer im Verlauf dieser Beratung.

### Auf Schwerpunkte unserer Arbeit orientieren

Ein großer Teil der bisher eingereichten Neuererorschläge ist sporadisch entstanden. Daß sich bereits während der Erarbeitung der Pläne der Neuerertätigkeit auch in dieser Hinsicht manches geändert hat, zeigte die Diskussion. So berichtete Kollege